

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 94.

31. Jahrgang.
Sonnabend, den 9. August

1884.

Bekanntmachung.

Im Anschlusse an die Bekanntmachung vom 26. Juli laufenden Jahres wird den beteiligten Betriebsunternehmern bekannt gegeben, daß Formulare zu der nach der angezogenen Bekanntmachung (siehe No. 90 dieses Blattes) auf Grund des § 11 des Unfallversicherungsgesetzes bis zum 1. September dieses Jahres zu bewirkenden Anmeldung von der Kanzlei der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft, à Stk. 2 Pf., bezogen werden können und daß auch den Ortsbehörden der größeren Orte eine Anzahl dieser Formulare zur Abgabe an die Betriebsunternehmer zugestellt worden sind.

Schwarzenberg, den 6. August 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirting.

M.

Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatte sind die Stücke 20—23 vom laufenden Jahre erschienen und enthalten dieselben unter Nr. 1554: Gesetz, betreffend die Abänderung der Maas- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868. Vom 11. Juli 1884. No. 1555: Schlussprotokoll zu dem Vertrage zwischen Deutschland und Luxemburg, betreffend die Herstellung einer Eisenbahn von St. Vith nach Ulflingen, d. d. Berlin, den 21. Juli 1883 (Reichsgesetzblatt von 1884 S. 66). Vom 21. Juli 1883. No. 1556: Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen. Vom 12. Juli 1884. No. 1557: Gesetz, betreffend den Reingewinn aus dem von dem großen Generalstabe verfaßten Werke: „Der deutsch-französische Krieg 1870/71“. Vom 12. Juli 1884. No. 1558: Gesetz über den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren. Vom 16. Juli 1884. No. 1559: Gesetz, betreffend die Kommanditgesellschaften auf Actien und die Actiengesell-

schaften. Vom 18. Juli 1884. No. 1560: Gesetz, betreffend die Beschaffung eines Dienstgebäudes für das Generalconsulat in Shanghai. Vom 20. Juli 1884. No. 1561: Gesetz, betreffend die Einziehung der mit dem Datum vom 11. Juli 1874 ausgefertigten Reichsklassenscheine. Vom 21. Juli 1884.

Sämmtliche Stücke liegen zu Jedermanns Einsichtnahme an hiesiger Rathsstelle aus.

Eibenstock, am 7. August 1884.

Der Stadtrath.

Völscher.

B.

Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats ist der dritte Termin der diesjährigen Stadtanlagen zu bezahlen.

Wir fordern zu dessen Berichtigung hierdurch mit dem Bemerkten auf, daß 8 Tage nach diesem Termine gegen die Säumigen das Zwangsverfahren eingeleitet werden wird.

Eibenstock, am 7. August 1884.

Der Stadtrath.

Völscher.

Str.

Die Berichtigung der Grundsteuer und der Landrenten auf den 2. Termin l. J. bis längstens den

14. dieses Monats

wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Eibenstock, am 7. August 1884.

Der Stadtrath.

Völscher.

B.

Die diesjährige Kaiserzusammenkunft

hat am Mittwoch und Donnerstag der laufenden Woche stattgefunden. Die Begegnung der Kaiser von Deutschland und von Oesterreich ist seit einer Reihe von Jahren zu einer Regel geworden, deren Erfüllung durchaus nichts Auffälliges bietet und deren Unterbrechung höchstens zu mancherlei unerfreulichen Vermuthungen den Anlaß bieten könnte. Wie die Dinge aber einmal liegen, wird der Höflichkeitssuch, den Kaiser Franz Joseph von Wien aus dem alle Sommer als Badegast in Wildbad Gastein anwesenden deutschen Kaiser macht, stets als ein Zeichen dafür betrachtet, daß die persönliche Freundschaft der beiden Herrscher und die bundesgenossenschaftlichen Beziehungen der beiden von ihnen vertretenen Reiche im verflochtenen Jahre keinerlei Abbruch erlitten haben und auch für das kommende Jahr die Gewähr bieten, die starken Anker des europäischen Friedens zu sein.

Dieser Umstand und nur dieser allein bildet die politische Seite der alljährlichen Kaiserbegegnungen. Das innige Verhältnis zwischen den beiden mitteleuropäischen Mächten ist in Anbetracht der so häufig wechselnden Stimmung im europäischen Konzert und den ewigen Wandlungen der Interessengemeinschaften der einzig ruhende Pol in der Erscheinungen Welt, wie der Dichter sagt. Das Schwergewicht, welches das Friedensbündniß in die Waagschale der europäischen Politik wirft, äußert seine Anziehungskraft auf alle Staaten, deren Entwicklung von der friedlichen Gestaltung der Dinge abhängig ist und wenn einst von Napoleon III. gesagt wurde, daß ohne seine Zustimmung in Europa kein Kanonenschuß abgefeuert würde, so trifft dies in weit höherem Maße heute für die Friedensmächte zu. Der sehr große Unterschied zwischen ihrer Politik und derjenigen des Dementmannes ist aber der, daß bei ihnen die Aufrechterhaltung des Friedens nicht zum Geschäft wird, daß sie nirgends ein berechtigtes Mißtrauen herausfordern, sondern vielmehr lediglich den Frieden um des Friedens und seiner Segnungen willen verlangen.

Monarchen sind auch Menschen und haben ihre Sorgen so gut wie jeder Bürger oder Bauer. Auch sie müssen das Bedürfnis empfinden, von Zeit zu Zeit ihresgleichen gegenüber das volle Herz auszusprechen. Keine lebende Seele wird je erfahren, was die beiden Monarchen auf der Fahrt von Ebnensee nach Ischl und in Ischl selbst mit einander gesprochen haben; an Deutungen und Dichtungen werden es

allerdings die zur Märchenbildung besonders begabten Berichterstatter einiger Zeitungen nicht fehlen lassen und ihnen giebt das Gefolge des österreichischen Kaisers in diesem Jahre einigen Anlaß dazu. War doch der leitende Minister des Auswärtigen der österreichisch-ungarischen Monarchie, Kalnoky, gleichfalls in Ischl anwesend und während sich auch der ungarische Ministerpräsident Tisza daselbst einfand, blieb der Ministerpräsident der deutschen Reichshälfte, Graf Taaffe, der Zusammenkunft fern. Deust's unheilvolle „Versöhnungspolitik“ hat den Nationalitätenhader in Oesterreich zu hellen Flammen emporleudern lassen und Graf Taaffe ist in der inneren Politik Deust's dienstwilliger Testamentvollstrecker. Die Furcht, daß sich die kulturtragende Nation Oesterreichs allzulebhaft an ihr Deuschthum erinnern könnte, hat eine andere Nation — die der Tschechen — auf den Kampfplatz gerufen, um dem Deuschthum in Oesterreich langsam den Saraus zu machen. Und die Uneinigkeit im Lager der Deutschen hat den Sieg der Tschechen beschleunigen helfen.

Deutschland strebt weder Eroberungen auf Kosten Oesterreichs an, noch würde es je eine Bewegung begünstigen, die darauf ausgeht, die vorwiegend von Deutschen bewohnten Landestheile Oesterreichs mit dem deutschen Reichsgebiete zu vereinigen. Das Völkergemisch, aus denen Oesterreich-Ungarn besteht, kann sich als einheitlicher Staat nur erhalten, wenn man ihm das deutsche Element, mit dem es durchsetzt ist, beläßt. Die habsburgische Monarchie ist eine politische Nothwendigkeit, indem sie eine Zahl von etwa zwanzig verschiedenen kleinen Völkern unter einen Hut bringt und sie damit zur Duldsamkeit gegen einander zwingt. Fehlte ihnen das einigende Band der gemeinsamen Monarchie, so würden jene Völkern in steter Fehde mit einander leben und eine beständige Gefahr für den Frieden Europas sein. Die Zustände im Norden der Balkan-Halbinsel geben einen Vorgeschmack davon und viel schlimmer noch würde es sein, wenn Oesterreich-Ungarn nicht stets Gewehr bei Fuß dabei stände und die kleinen Streiter daran erinnerte, daß ihre Ruhestörungen einen gewissen Grad nicht übersteigen dürften.

Schon mit bloßer Rücksicht auf diese hochwichtige Mission Oesterreichs ist die Furcht vor Deutschland eine ganz unberechtigte und ohne diese Furcht wieder ließe sich die Unterdrückung des Deuschthums in Oesterreich kaum genügend erklären. Der Mann, dem die Aufgabe dieser Unterdrückung zufällt, Graf Taaffe, der hervorragendste Vertreter der berühmten

„Versöhnungspolitik“, bleibt denn auch von Ischl fern.

Aber ein anderer Herr war vor Kurzem zum Besuch des Kaisers in Gastein: der Erzherzog Albrecht, der lange nichts von einem Bündniß mit Deutschland wissen wollte. Die politischen Verhältnisse sind aber stärker, als die Wünsche und Meinungen einer fürstlichen Person und wenn dieselbe auch der nahe Verwandte eines Kaisers wäre. Daß sich der Erzherzog endlich mit diesen stärkeren Verhältnissen ausgeöhnt hat, beweist sein Besuch in Gastein. — Schließlich möge an dieser Stelle auch noch der vom Kaiser Franz Joseph angeordneten Niederlegung der Festungswerke von Königgrätz gedacht werden. Daß dieser Befehl zu einer Zeit erging, in welcher sich die beiden Monarchen zu ihrer Begegnung rüsteten, dürfte auch kein bloßer Zufall sein, sondern vielmehr einer jener Momente, welche den Friedensausichten und Versicherungen erhöhten Ausdruck zu verleihen geeignet sind.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zwischen Berlin und London ist böses Wetter. Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat in seiner „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Wasserstrahl nach London geschickt, dem gegenüber die früheren Wasserstrahlen nach Paris leichte Sprühregen sind. Es scheint sich um die Colonialpolitik zu handeln. Gladstone macht plötzlich Winkelnüge und erhebt den Anspruch, daß die Angra Pequena vorliegenden Inseln englisches Eigenthum seien. Das heißt, er will den Schlüssel zur deutschen Colonie in seiner Tasche behalten. Dazu kommt noch der Zwischenfall in der Nordsee, wo englische Fischerboote einen regelrechten Seeraub an deutschem Eigenthum begangen haben.

— Für den 1. September d. J. ist eine internationale Vereinsconferenz des Rothten Kreuzes in Aussicht genommen. Dieselbe gilt der unmittelbaren und geregelten Theilnahme der Völker an dem Schicksal im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, wie sie für das deutsche Volk in der Gesamtorganisation aller deutschen Landesvereine, in dem Centralcomité der deutschen Vereine vom Rothten Kreuze, ihren Ausdruck findet. Der internationalen Vereinsconferenz wird insbesondere das Resultat der im Mai d. J. auf Anregung unserer Kaiserin in Berlin geführten Beratungen hervorragender Militär-Aerzte, Chirurgen und Hygieniker behufs Verwendung der auf dem Gebiete der Wundbehandlung,